

Granitztaler Blütenwanderung

1.Mai 2013

55 Mitglieder und Freunde der Sektion besuchten die inzwischen schon zur Tradition gewordene Granitztaler Blütenwanderung. Das das Interesse an dem gefährlichsten aller Ausflüge durchaus noch nicht abgeflaut ist, zeigt die große Anzahl der Teilnehmer an der immerhin schon siebenten Veranstaltung dieser Art.

Mut und Durchhaltevermögen gehören dazu, wenn man im Granitztal neun, dreizehn oder achtzehn Kilometer zurücklegen will. Immerhin gibt es fast jeden Kilometer eine Raststätte (Mostbauer, Buschenschank oder Gasthof) in der man erstklassigen Most, ein wunderbares Schnäpschen und auch eine gute Jause bekommt. Man sollte ja trotz Allem noch das Ziel, den Bahnhof Granitztal, erreichen. Also, Entsagung ist gefragt.



Unser Bußfahrer ersparte uns bei der Hinfahrt die Autobahn um ein wenig an die alte Landesstraße zu erinnern, die wir vor vielen Jahren bei einer Fahrt in Richtung Steiermark nehmen mussten. Dann ging's über den Griffner, bevor wir auf die Straße ins Granitztal abzweigten. Knapp vor dem Bahnhof hieß es aussteigen, der Fußmarsch konnte bei bestem Wanderwetter begonnen werden.



Am Beginn des Granitztales



Ein kurzer Weg, den wir vom Bus bis zum Beginn der Wanderung nehmen mussten wurde zurückgelegt. Eine Empfangs-Musikkapelle begrüßte uns und hieß uns am Ausgangspunkt willkommen. Dann wurde die Startlinie überschritten. Also, hinein in die Welt der blühenden Bäume und Sträucher und ebenso in Welt der unvergleichlichen Lavanttaler Köstlichkeiten.



Während eines doch recht steilen Anstieges zur ersten Buschenschank begrüßte uns auch schon die Blütenpracht am Rande des Weges. Dieser faszinierende Anblick bleibt dem Wanderer die ganze Strecke über erhalten.

Ich ignorierte tapfer die erste erreichte Labestation und wanderte weiter. Beim zweiten Obstbauern, vulgo Krainer, schaffte ich es allerdings nicht mehr, vorbeizugehen. Die freundliche zweite Ausschank fiel mir schon bei den letzten Besuch sehr angenehm auf. Die vielen Gäste werden trotz Stress der Gastgeber herzlich bewirtet, Sitzgelegenheiten wurden vorbereitet und hervorragend guter Most, sowie auch belegte Brote werden für eine freiwillige Spende an die hungrigen und durstigen Besucher verteilt. Ich kann mir vorstellen, dass alle Mitarbeiter am Abend recht müde ins Bett fallen werden.



Viel los beim Krainer. Und ein sehr hübscher Anblick beim warten bietet sich auch (rechts)

Die nette Aufnahme bei den Granitztalern fällt aber allgemein sehr positiv auf. Lustige und liebenswürdige Einheimische machen den Rundgang zum unvergesslichen Vergnügen.

Von den sanften Hügeln hinauf zum Gasthof Kollmann in Windisch-Grutschen (rund 50 Einwohner) hat man einen wunderschönen Blick, nicht nur zum Stift St. Paul, sondern auch zu den Trinkgefäßen, welche man neben sich ins weiche Gras gestellt hat um die herrliche Ruhe in der Wiese nicht ganz trocken genießen zu müssen.



Gasthof Kollmann



Blick auf Stift St. Paul und die köstliche Labung im Gashof Kollmann

Dann geht es langsam zurück zum Ausgangspunkt. Vorbei an glücklichen Kühen und eigenartigen, eher ungewohnten Tieren, welche in der Region ebenfalls vorhanden sind, den freundlichen Alpakas.



Zum Abschluss der Wanderung lud die Sektion die Teilnehmer noch zu einer gemeinsamen Jause in die Buschenschänke Neuhauser recht herzlich ein. Endgestärkt und zufrieden ob des wunderschönen Tages, traten wir die Rückreise an.





Sieht doch appetitlich aus, die Jause beim Neuhauser - oder?

Wer es noch nicht weiß, die Zapfsäulen im Granitztal haben während der gesamten warmen Zeit für die Gäste geöffnet. Ein Ausflug abseits der Blütenwanderung (vielleicht mit der Bahn) lohnt sich sicher. Die Menschen im Tal sind das ganze Jahr über freundlich, die Kulinarik das ganze Jahr über hervorragend zur Erreichung der vollkommenen Zufriedenheit geeignet. Also, ich versuche es heuer sicher noch mal mit der eigenen Familie allein.



Herzlichen Dank auch noch an Walter Fasching für die gelungene Durchführung des Wanderausfluges.

SGY